

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 beim Silbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Gesamtnummer 7061. Druckort: Halle. — Druckerei: C. G. Neumann, Neuenhäuserstraße 14. (Tel. Nr. 7061) und Buchdruckerei 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Otto Hauffen in Halle S.

Nummer 94

Halle, Montag, den 3. April.

1916

Die Stellungen zwischen Haucourt und Bethincourt in unserer Hand.

Fortschreitende Kämpfe bei Douaumont. — Flugangriff auf Dünkirchen.

(H. T. B.) Großes Hauptquartier, 3. April. Westlicher Kriegsausflug: Links der Maas sind alle Stellungen des Feindes nördlich des Jorges-Baches zwischen Haucourt und Bethincourt in unserer Hand. Südwestlich und südlich der Feste Douaumont

sind unsere Truppen im Kampfe um französische Gräben und Stützpunkte. Westlicher Kriegsausflug: An der Front hat sich nichts Wesentliches ereignet. Durch deutsche Flugzeugschwärme wurden auf die Bahnhöfe Pogorzelsk und Gorodziejewsk

der Strecke nach Winst sowie auf Truppenlager bei Dikrovi (südlich von Mir) Bomben abgeworfen, ebenso durch eine unserer Luftschiffe auf die Bahnanlagen von Winst. Balkan-Kriegsausflug: Nichts Neues.

Seeres- und Marineluftschiffe haben heute Nacht die Docks von London und andere militärisch wichtige Punkte der englischen Ostküste sowie Dünkirchen angegriffen. Oberste Seeresleitung.

Der Untergang des L 15.

Rotterdam, 3. April. Reuter meldet aus London: Der englische Loffe, der von dem dänischen Dampfer „Stockholm“ in Deal (Süd-England) landete, erzählte, eine Weile südlich von dem Feuerschiff „Kentish Knock“ habe man den untergegangenen Zeppelin „L 15“ treibend gesehen, umringt von vielen englischen Zerstörern und Patrouillenbooten, die versuchten, den Zeppelin nach der Themse zu schleppen. Das Luftschiff war völlig entzwei gebrochen.

Die wachsame Neutralität Hollands.

Rotterdam, 3. April. Gestern tauchten weitere alarmierende Gerüchte auf. Man hat allgemein das Gefühl, daß, wenn die große Masse die Bedeutung der getroffenen Vorkehrungsmaßnahmen noch nicht versteht, doch eine unmittelbare Gefahr noch nicht besteht. Nüchternere Beobachter können übrigens die gegenwärtigen Verhandlungen der Maßnahmen keineswegs übersehen, weil dem Strahle für die Einwirkung der militärischen Lage allgemein Bedeutung zuzuschreiben wird und es daher nicht Wundernehmen darf, daß bei dem jetzigen günstigen Wetter, dem Ausrotten des Bodens, den langen Tagen und den klaren Nächten die Bedingungen für Operationen im großen Stil an Lande und zur See von selbst ergeben und daß Holland in seiner exponierten Stellung sehr für seine Neutralität Maßnahmen verdoppelt und scharf Aussehen hält

und man auch in Deutschland dafür Verständnis zeigt und der gewissenhaften Beobachtung der Neutralität seitens Holland gerecht wird, wird hier begrüßt. Wie schon wiederholt betont wurde, bedingt die entschlossene Haltung aber keineswegs eine Vereitelung der Hollands am Krieg, wieweil eine bewachte Zurückweisung von Übergriffen seitens Neutralen nach internationalen Recht niemals an sich als Kriegshandlung gelten kann. Allgemein hat man hier also den Eindruck, daß sich schon auf dem europäischen Kriegsschauplatz bedeutungsvolle und vielleicht entscheidende Ereignisse vorbereiten, Holland dabei aber seine Unabhängigkeit des Handels behauptet und seine ausschließlich neutrale Politik weiter führen kann.

Beruhigung in Holland.

Wien, 3. April. Die „Wien. Volkszeitung“ meldet: Es scheint, daß den Besprechungen der holländischen Minister und den von ihnen getroffenen Maßnahmen eine große Bedeutung beigemessen worden ist. Innerhalb berührt noch eine gedrückte Stimmung. Die Niederländische Kammer wurde auch gestern noch getrieben von Besorgen, die ihr Geld abholen wollten. Die Neutralität ist aber im Schwanken begriffen, da kein Grund zu einer erneuten Verneinung vorhanden ist. (H. 3.)

Die Auffassung in Dänemark.

Kopenhagen, 3. April. Die Kopenhagener Presse beurteilt die Meldungen aus Holland nüch-

tern. „Politiken“ schreibt in einem Leitartikel, die Situation bekomme zwar durch die Gile, mit der die Regierung auftritt, ein außergewöhnliches Gepräge, aber beruhigend müßte die Tatsache wirken, daß keine Änderungen dahin vorlägen, gegen welche Mindergruppe etwaige militärische Veranstaltungen getroffen werden. Ueberdies sei die Tatsache, daß die geheime Sitzung der Zweiten Kammer erst am Dienstag abends statt, ein gutes Zeichen. Bei einer wirklich drohenden Situation hätte die Regierung sicher keine Stunde gezögert, sich an die Vollstreckung zu wenden. Da in Holland volle Einigkeit zwischen Volk und Regierung über diese Bestimmungen zur Aufrechterhaltung einer absoluten, unbedingten Neutralität bestehe, dürfe man auf die Durchführung der Neutralitätspolitik hoffen. (H. 3.)

Die Wirkung des Flugangriffes auf Dover.

Berlin, 3. April. Nach einer amtlichen Mitteilung hat ein deutsches Fliegergeschwader am 29. März Dover, Dille und Ramsgate angegriffen. Wie immer in solchen Fällen war die englische Verteidigungslinie äußerlich zurückgefallen. Neben den üblichen toten Frauen und Kindern wurden keine weiteren Einzelheiten angegeben. Bemerkenswert war hinsichtlich nur des Sachschadens, daß dieser Angriff Herzschmerz gegeben wäre, der Dover bis dahin erfahren hat.

In der Tat waren die Engländer zu dieser Feststellung berechtigt. In erster Linie galt der Angriff auf Dover den Hafen- und Befestigungsanlagen. Im Hafen wurden drei Dampfer beschädigt. Außerdem ein Teil des Admirals Heers zerstört. Schiffe wurden mit Hochdruckmitteln für Arme- und Marine brannten infolge der Bombenwirkung nieder. Nach ein Lager mit Geschützen und der Kohlenbahn wurden ein Dampfer dieses Angriffs. Das Postgebäude wurde gleichfalls

zum größten Teil zerstört. In Dole wurde gleichfalls erheblicher Schaden angerichtet. Mehrere Militärmagazine, der Bahnhof sowie ein Teil der Bahnhäuser wurden ein Opfer des Angriffs. Bei einem weiteren Uebergriffen konnten noch Brande beobachtet werden. Ramsgate, der Bahnhof, eine Fabrik, sowie ein großer Schwaben wurden mit Erfolg bombardiert. Im Hafen lag eine dort liegende Molliste, die vermutlich aus Minen- und Booten bestand, Schaden gelitten. In den Land-

anlagen wurden Brandwirkungen beobachtet. (Hierzu ist zu bemerken, daß es sich nicht um den Angriff eines Luftschiffes handelte, sondern um den Angriff eines Fliegergeschwaders.) In dem Bericht über diesen Angriff wird hervorgehoben, daß unsere Luftflotte überall in England durch und Schrecken verbreitet. (H. 3.)

Wirkung der Gasbomben.

Rotterdam, 3. April. Aus London wird gemeldet, daß einige der von diesem Zeppelinangriff betroffenen Städte waren infolge der erlöschenden Gase der Bomben. Es ist das erstmal, daß bei einem Zeppelinangriff derartige Bomben erwähnt werden. (H. 3.)

Amerikaner auf torpedierten Schiffen.

New York, 1. April. Die U-Bootsfrage wird dadurch verwickelter, daß das Staatsdepartement von dem amerikanischen Konsul in Cuneo (Südostküste von Brindisi) amtlich benachrichtigt wurde, daß der Dampfer „Manchester Engineer“ mit zwei amerikanischen Regierungsbeamten an Bord torpediert worden ist. Die amerikanische Botschaft in London hat die amerikanische Regierung benachrichtigt, daß drei amerikanische Ueberlebende von dem britischen Vernetransportschiff „Eng-

lishmann“ unter Eid ausgefragt haben, daß der „Englishman“ beiseite und torpediert wurde. Infolge der Tatsache, daß das Schiff mit Granaten beiseite wurde, weigert die Regierungsbefrei der Ansicht an, daß es einen Mordtodesurteil unternehmen habe.

Stiegalalarm in Mailand.

Lugano, 2. April. Der Mailänder Secolo berichtet: Heute, Sonntag, morgens 4 Uhr, wurde ein Alarmlärm durch die Einwohnerschaft von Mailand und letzte die dadurch von der Gefahr eines Luftangriffes in Kenntnis. Weiterer wurde Schiffe erlöschten durch die Stadt, die sofort in tiefe Dunkelheit gehüllt wurde, die sämtliche elektrische Lampen erlöschten. Die städtischen Bedienten und Soldaten durchgähen rasch die Straße der inneren Stadt und gaben Warnungssignale ab. Viele Leute eilten ins Freie, während sich die Menschen in die Keller flüchteten. Nach einigen Minuten hörten die Alarmschreie auf und im blauen Licht der Morgenämmerung bemerkte man die Umrisse zahl-

reicher Abwehr-Flugzeuge, und hörte das Summen ihrer Schraubenflügel. Die Alarmlärm der ersten Morgenjäger nach allen Richtungen hin wurde trotzdem eingestellt und die ankommenden Jäger in den Stationen, wo sie sich eben befanden, aufgehalten. Gegen 7 Uhr wurde die Ueberzeugung allgemein, daß die Gefahr geschwunden sei, und um 7 1/2 Uhr verfuhr die in der ganzen Stadt das Gefühl der Gefahr das Ende des Alarms. Die letzten zwölf Zeilen des Secolo Berichtes, die dieser Schilderung folgen, sind von der Zeitung gestrichen. (H. 3.)

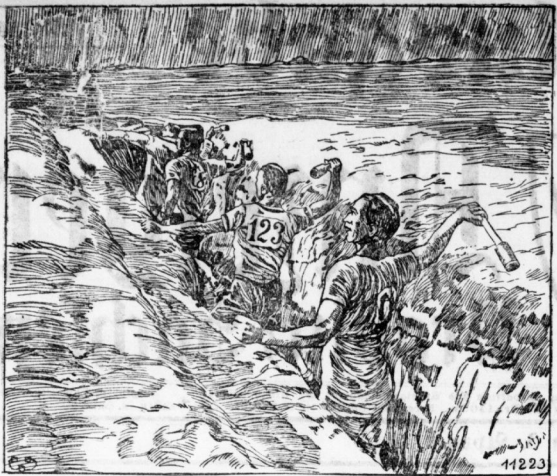
Schiffsräuber und Schiffsräub.

London, 1. April. Lord Robert Cecil erklärte heute im Unterhause, daß alle deutschen Schiffe in portugiesischen Häfen beschlagnahmt worden, auch alle in italienischen Häfen mit Ausnahme von dreien, welche unbrauchbar waren. Die Ramara lagte, daß sich 12 deutsche Schiffe mit 62.082 Tonnen in Argentinien, 8 mit 40.659 Tonnen in Uruguay und 44 mit 32.416 Tonnen in Brasilien befinden. London, 30. März. (Reuter-Meldung.) Lord Robert

Cecil erklärte, die Regierung habe in Uebereinstimmung mit den Verbündeten beschlossen, dem deutschen Schiffsräub zu schenken, durch Vermittlung einer holländischen Gesellschaft deutsche Schiffe in neutralen Häfen zu quartieren unter strengen Bedingungen, durch die verhindert werden soll, daß kein Feinde daraus irrtümlich nennenswerter Nutzen erwachse.

Der amtliche österreichische Seeresbericht.

(H. T. B. Wien, 3. April. Amtlich wird veröffentlicht: Nullfacher Kriegsausflug: Die feindliche Artillerie entlastete gestern fast aus allen Teilen der Nordostfront eine erhebliche Tagesleistung. Italienischer- und Südlicher Kriegsausflug: Ueberändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: A. Seefert, Seemarschallleutnant.



Ausbilden unserer Jungmänner im Handgranatenwerfen.



Die Ziele Japans in der Südsee.

Wie uns aus Amsterdam gemeldet wird, ist man in den Niederlanden erstarkt über japanische Absichten auf das niederländische Kolonialreich des Stillen Ozeans...

Strenghöndig-beligische 'Freundlichkeit' in Afrika.

In den letzten Jahren vor Ausbruch des Weltkrieges und erst recht nach Beginn desselben konnte sich die französische und die von Paris abhängige, inwieweit ins Erst gewanderte belgische Welt nicht genug tun, als freundschaftliche Verbündete...

Abrechnung mit den Nationalisten.

In der 'Gazzetta di Venezia' vom 22. März wird in einem Leitartikel angegeben: Das Misstrauen der Nationalisten gegen das Kabinett...

Ägyptens Ausfuhrhandel.

Die Ziffern für den Ausfuhrhandel Ägyptens im Jahre 1915 sind jetzt erschienen. Der Gesamtwert d. 4. 3. 1915 betrug folgendes:

Englands Reiz auf unsere Zeppeline und Flugler.

Wie in der Ausgabe des 'General-Anzeigers' für Halle und die Provinz Sachsen vom 22. März bereits mitgeteilt, hielt Lord Montagu im Reichstagen...

Der Kanal.

Der Kanal, der die Nordsee mit dem Atlantischen Ozean verbindet, ist ein wichtiges Verkehrs- und Handelsmittel...

Die Ziele Japans in der Südsee.

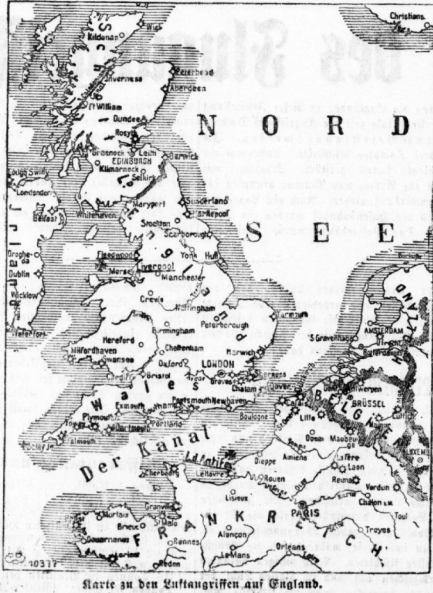
Die Ziele Japans in der Südsee sind vielfältig und betreffen sowohl die Handelswege als auch die strategische Kontrolle...

Die Ziele Japans in der Südsee.

Die Ziele Japans in der Südsee sind vielfältig und betreffen sowohl die Handelswege als auch die strategische Kontrolle...

Russisch-ägyptische Finanzprojekte.

Russisch-ägyptische Finanzprojekte sind in der letzten Zeit wieder in den Vordergrund getreten...



Stärke zu den Luftangriffen auf England.